

MEDIENMITTEILUNG

Medien unterstützen die Integration

Neue Studie zur Mediennutzung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund

1486 Schülerinnen und Schüler von Sekundarschulen in Zürich und Agglomeration gaben Auskunft, wie sie Radio, Fernsehen, Computer, Bücher und andere Medien im Alltag nutzen. Rund zwei Drittel von ihnen hatten mindestens einen Elternteil ausländischer Herkunft. Zusätzlich wurden Interviews mit Eltern und Kindern von acht türkischen Familien geführt, welche vertiefte Einblicke in den Umgang mit Medien erlaubten. Finanziert wurde die Studie vom Nationalen Forschungsprogramm 52 „Kindheit, Jugend, Generationenbeziehungen“

Noch sind die Forscherinnen und Forscher unter der Leitung von Heinz Bonfadelli vom IPMZ und Heinz Moser von der PHZH an der Zusammenstellung der Ergebnisse. Doch können sie bereits konkrete Schlüsse aus dieser ersten Schweizer Medienstudie ziehen, welche den Fokus spezifisch auf Jugendliche aus der Türkei, Italien, Ex-Jugoslawien und andern Ländern richtete.

Ziel: „Nicht arbeitslos werden“

Rund 90 Prozent aller Jugendlichen bezeichnen eine gute Ausbildung und eine interessante Arbeit als wichtigste Dinge in ihrem Leben – unabhängig von ihrem Hintergrund. Das ist erstaunlich angesichts der Probleme, denen Jugendliche ausländischer Herkunft in der Schule und auf dem Arbeitsmarkt begegnen. Doch erklären diese Aussagen auch, warum mehr Jugendliche mit Migrationshintergrund als Schweizerinnen und Schweizer über einen eigenen Computer mit Internetzugang in ihrem Zimmer verfügen: Ihre Eltern sehen im Computer – auch wenn sie ihn selbst nicht nutzen – eine Möglichkeit, die Bildung der Kinder zu unterstützen. Auch sonst besitzen Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund fast gleich viele technische Geräte wie ihre Schweizer Altersgenossen und kennen sich gut damit aus. Ausnahme ist das Radio, das öfters von Schweizer Jugendlichen gehört wird. Ein weiterer grosser Unterschied zeigt sich bei den Printmedien: Schweizer Kinder lesen mehr Bücher und haben öfters ein eigenes Zeitschriftenabonnement. Der Medienbesitz und die Nutzung hängen jedoch nicht nur von der Herkunft ab – ebenso stark wird er beeinflusst vom eigenen

Geschlecht, dem Ausbildungsgrad der Eltern und vom Herkunftsland. Schülerinnen und Schüler italienischer Herkunft kommen dabei ihren Schweizer Kolleginnen und Kollegen am nächsten, was auch etwas über ihren Grad an Assimilation aussagt.

Medien als Mittel zur Integration

Zwar verbringen Jugendliche mit Migrationshintergrund mehr Zeit mit Fernsehen, Video und DVD als gleichaltrige Schweizerinnen und Schweizer und nutzen dafür weniger Zeitschriften, Bücher oder Radio. Auch wird der Computer bei Migrationsfamilien häufiger für E-Mailkontakte mit Angehörigen genutzt. Doch sonst zeigen sich kaum Unterschiede bei der Mediennutzung. Zum Beispiel sehen alle Jugendlichen die gleichen Fernsehprogramme und -serien. Sie sprechen mit ihren Kolleginnen und Kollegen vor allem darüber und über Videos/DVD, Computerspiele und Musik. Dabei orientieren sie sich alle Jugendlichen stark an der internationalen und globalen Medienkultur. Die Interviews zeigten, dass die Jugendlichen ihre Identität zwischen globalen, schweizerischen und türkischen Einflüssen finden müssen, was angesichts der Erwartungen von allen Seiten keine einfache Aufgabe ist.

Die Resultate der Studie belegen auch, dass der befürchtete „digital divide“ zwischen Jugendlichen schweizerischer und ausländischer Herkunft nicht existiert. Jugendliche mit Migrationshintergrund sind weder eine homogene Gruppe, noch leben sie im Ghetto. Im Gegenteil: da sie zwischen den Medien verschiedener Länder und Sprachen wählen können, stellen sie auch kritische Vergleiche an. Unter anderem sagen türkische Jugendliche, dass die Schweizer Medien differenzierter berichten. Die Forschenden wünschen sich, dass diese Medienkompetenzen der Jugendlichen mit Migrationshintergrund künftig stärker in Schulprojekten oder Medienberichte einfließen.

Weitere Informationen zur Studie:

Prof. Dr. Heinz Bonfadelli; IPMZ 044 /634 46 64

Prof. Dr. Heinz Moser, PHZH 043 /305 51 58

www.nfp52.ch

An der **Tagung Jugend, Migration, Medien vom 21. Juni 2006** stellen das Institut für Publizistikwissenschaft und Medienforschung der Universität Zürich IPMZ und die Pädagogische Hochschule Zürich PHZH im Zentrum für Weiterbildung (Schaffhauserstr. 228, Zürich) gemeinsam die ersten Resultate vor.

Anmeldung und Information: tagung-migration@ipmz.unizh.ch